

# Jan Georg Schneider und Liubov Patrukhina

## Die Modalpartikel *halt* im Gegenwartsdeutsch

Schon in den ersten einschlägigen Forschungsarbeiten ist *halt* unter den prototypischen Modalpartikeln zu finden; allerdings wird ihm dort keine eigene Beachtung geschenkt und keine spezifische pragmatische oder semantische Funktion zugewiesen: Es erscheint lediglich als süddeutsche Variante von *eben* (Kempe 1979: 55; Franck 1980: 235). Spätere Arbeiten verlegen den Akzent auf die „stilistisch-konnotative Ebene“ (Helbig 1990: 158) und sehen den Unterschied zwischen diesen zwei angeblichen Synonymen in ihrer „Emotionalität“ (Weydt & Hentschel 1983: 13) oder „Affektivität“ (Métrich & Faucher 2009: 463). Demnach steht die (primär norddeutsche) „kategorische“ (Helbig 1990), „rechthaberische“ (Kempe 1979), „sachliche und kühle“ (Weydt & Hentschel 1983) Modalpartikel *eben* einer (primär süddeutschen) „freundlichen“ (Weydt & Hentschel 1983), „emotionalen“ und „weichen“ (Helbig 1990) Modalpartikel *halt* gegenüber.

In neueren deskriptiven Untersuchungen wird die These vertreten, dass *halt* und *eben* keine Synonyme sind. Als Hauptindiz dafür werden die Kombinationen beider Modalpartikeln *halt eben* und *eben halt* vorgelegt, die in Korpora gesprochener Sprache vorkommen (Thurmair 1989: 124; Müller 2016: 165). Der vorliegende Beitrag schließt sich dieser Argumentation an und bringt weitere Argumente für die Differenzierung von *halt* und *eben* vor.

Wir stellen nun die Hypothese auf, dass die selbständige Modalpartikel *halt* in unterschiedlichen Kontexten Gemeinsamkeiten mit zwei weiteren Modalpartikeln aufweisen kann: einerseits mit *eben* und andererseits mit *ja*. Dies soll am Beispiel einer monologischen Sequenz gesprochener Sprache gezeigt werden, in der *halt* gehäuft in Aussagesätzen vorkommt.

Im Laufe dieses Vergleiches mit *eben* und *ja* fanden wir weitere Funktionen von *halt*, die u.E. in der Literatur noch nicht diskutiert wurden. Ob unsere Annahmen medialitätsübergreifend sind, wurde an einem zusätzlichen Korpus geschriebener Sprache (überregionale Presstexte) überprüft. Hier bestätigte sich, dass *halt* – wie von uns erwartet – zumeist in ‚Inszenierungen‘ gesprochensprachlicher Äußerungen (in direkter oder indirekter Redewiedergabe) auftritt. Allerdings gibt es interessanterweise auch einige Ausnahmen von dieser Regel, die wir im Vortrag ebenfalls diskutieren wollen.

Der vorliegende Beitrag soll ein neues Licht auf die Modalpartikel *halt* im gesprochenen und geschriebenen Gegenwartsdeutsch werfen. Wir stellen die These zur Diskussion, dass es sich dabei um eine autonome Modalpartikel handelt, die eine Vielfalt von eigenen pragmatischen Funktionen besitzt. Gleichzeitig teilt sie in Aussagesätzen eine Reihe von Funktionen einerseits mit *eben* und andererseits mit *ja*. Außerdem wird aufgezeigt, dass der Gebrauch von *halt* in geschriebenen Texten viel geläufiger ist, als es in der Literatur und im Volksmund angenommen wird.

### Literatur (Auswahl):

- Diwald, G. (2007): Abtönungspartikel. In: Hoffmann, L. (Hg.): Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin/New York: de Gruyter, 117 - 142.
- Frank, D. (1980): Grammatik und Konversation. Königstein/Ts.
- Helbig, G. (1990): Lexikon deutscher Partikeln. Leipzig: Verlag Enzyklopädie.
- Hentschel, E. (1986): Funktion und Geschichte deutscher Partikeln. Ja, doch, halt und eben. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik 63).

- Imo, W. (2008): Individuelle Konstrukte oder Vorboten einer neuen Konstruktion? Stellungsvarianten der Modalpartikel *halt* im Vor- und Nachfeld. In: Fischer, K. & Stefanowitsch, A. (Hg.): Konstruktionsgrammatik II: Von der Konstruktion zur Grammatik. Tübingen: Stauffenburg, 135-157.
- Kemme, H.-M. (1979): *Ja, denn, doch* usw. Die Modalpartikeln im Deutschen. Erklärungen und Übungen für den Unterricht an Ausländer. München: Goethe-Institut.
- König, E. (1997): Zur Bedeutung von MPn im Deutschen: ein Neuansatz im Rahmen der Relevanztheorie. In: Germanistische Linguistik 136 (Studien zu DaF III), 57-77.
- Kresić, M. & Batinić, M. (2014): Modalpartikeln : Deutsch im Vergleich mit dem Kroatischen und Englischen. Zadar: Universität Zadar.
- Métrich R. & Faucher E. (2009): Wörterbuch deutscher Partikeln: unter Berücksichtigung ihrer französischen Äquivalente. Berlin, New York: W. de Gruyter.
- Müller, S. (2016): *Halt eben* vs. *eben halt* – Dialekt, Satzmodus, Rhythmus oder Interpretation? In: Sprachwissenschaft, Band 41 (2016), Heft 2, 139-184.
- Thielmann, W. (2015): *halt*. Deutsche Sprache 01/2015, 1-10.
- Thurmair, M. (1989): Modalpartikeln und ihre Kombinationen. Linguistische Arbeiten, 223. Niemeyer, Tübingen.
- Weydt, H. & Hentschel, E. (1983): Kleines Abtönungswörterbuch. In: Weydt, H. (Hg.): Partikeln und Interaktion. Tübingen: Niemeyer, 3-25.